



Die Trachtengruppe Sattel mit einem Tänzl.



Tobias Baggenstos (rechts) hielt die Rede in Gersau, begleitet von Landweibel Werner Camenzind. Bezirksammann Ueli Camenzind bedankte sich. Bild: Silvia Camenzind



Die Festbesucherinnen und Festbesucher genossen einen schönen Abend am Arther Dorffest. Bild: Damian Bürgli



Schon kurz nach Festbeginn füllten sich am Dorffest Arth die Tische und Bänke. Bild: Damian Bürgli



Gehört wurden in der Gemeinde Sattel (von links) Esther Styger, Dario Ulrich, der Feldschützenverein Sattel (Christoph Kryenbühl), Raphael Suter (Ringen), Alex Fach (Motorsport) und Liz Mulder (OL). Bild: Ernst Immoos

Gemütliche Dorffeste mit eindrücklichen Reden

In zahlreichen Ortschaften wurde der Nationalfeiertag gebührend gefeiert.

Am Montag führte die Trachtenvereinigung Arth-Goldau wie bereits im Vorjahr am Vorabend des 1. August das Arther Dorffest durch. Die sonnige Abendstimmung lockte schon kurz nach Festbeginn um 18 Uhr zahlreiche Besucherinnen und Besucher ans Fest vor der Turnhalle Zwyzgarten in Arth. Diese konnten sich in einem angenehmen Ambiente durch die Festwirtschaft der Trachtenvereinigung verköstigen lassen.

Sattel feierte und ehrte

In Sattel wurde die Bundesfeier zu einem gemütlichen Dorffest. Der Bundesfeier gaben der Musikverein Sattel und die «Bärglüt am Morgartä» den gelungenen Rahmen. Parabob-Sportler Jonas Frei (als Pilot unter anderem Welt- und Europameister) sprach mit Herzblut über Demokratie, Tradition, Vielfalt und den Erfolg der Schweiz. Zu besonderen Ehren kam Monika Amgwerd. Sie erhielt den Anerkennungspreis für ihr soziales Engagement. Dazu Kulturkommissionspräsidentin Anita Betschart: «Seit 15 Jahren leistet sie für

den Verein «Freiwillig für Schwyz» und seit über 25 Jahren für das SRK Kanton Schwyz Fahrdienst und vieles mehr.» Gemeindepräsident Pirmin Moser ehrte weitere Einheimische: Liz Mulder (OL), Giorgia Restivo (Radsport), Fach Auto Tech (Motorsport), Raphael Suter (Ringen), Feldschützenverein Sattel, Dario Ulrich (Fussball) und Esther Styger-Reichlin (Jodeln).

Offizieller 1.-August-Brunch in Alpthal gut besucht

Erstmals organisierte die Kultur- und Sportkommission der Gemeinde Alpthal einen 1.-August-Brunch in der Mehrzweckanlage. Mit 150 Personen meldeten sich viele Teilnehmende an. Die junge Musikkapelle Echo vom Teehüttli mit Bass sorgte für die musikalische Unterhaltung. Der Nationalratskandidat der JSVP, Marco Kälin, Euthal, gab seiner Freude Ausdruck, «hier im Alpthal, einer Hochburg von SVP-Wählenden, da wo bewährtes Bestand hat», eine Ansprache halten zu dürfen. Schon vor 1000 Jahren hätten sich die Schwyzler in Alpthal und Ybrig zusammengeschlossen, um für die Freiheit zu

kämpfen. Überraschend trat als zweiter Redner Nationalrat und neuer Ständeratskandidat Pirmin Schwander auf. Er betonte, wie wichtig die Gesundheit ist, sei dies im persönlichen Leben und genauso auch in der Politik.

Wegen Regens wurde in Gersau der 1. August vor dem Mittag in der Pfarrkirche gefeiert. Tobias Baggenstos, der als Trailrunner gute Resultate erzielte, hielt eine Rede, die begeisterte. Sport begleite ihn seit der Kindheit, da habe er erfahren, «wie cool körperliche Grenzerfahrung sein kann». Er betonte, wie wichtig ihm das Dorfleben in Gersau ist, erklärte, wie er Lockerheit lernen musste – und Geduld, die es auch in der Politik brauche. «Wir sollten dankbar sein für die Sicherheit, in der wir leben», gab er den Zuhörenden mit auf den Weg.

Krimiautor sorgte für Unterhaltung

In Lauerz wurde am Abend des 31. Juli in der Badi gefeiert. Die Rede hielt mit Marcel Huwyler ein Neuzuzüger. Mit seinen Kriminalromanen feiert er Erfolg. Kommt er auch als 1.-August-

Redner an? Und wie, denn er kann Geschichten erzählen und die Leute zum Lachen bringen. Huwyler sprach über Heimat, aber ganz anders als ein Politiker: «Heimat ist dort, wo ich Steuern zahle, Heimat ist dort, wo meine Zahnbürste ist.» Und weiter: «Heimat ist dort, wo ich ein gutes Gefühl habe.» Er ist in Lauerz zu Hause, und dafür gabs viel Applaus.

Höhepunkt der 1.-August-Feier im Paracelsuspark in Einsiedeln war die Festansprache von Livio Andreina, Regisseur des Welttheaters Einsiedeln. «Ich fragte mich, wie das wohl gehen mag, mit dem Dorf, mit dem Kloster und mit den Menschen, mit den Einsiedlern und Einsiedlerinnen.»

Das Welttheater habe ihn viel gelehrt – nicht nur, dass man «Einsiedler» sage und nicht «Eisiedler»; es habe ihn zum Beispiel gelehrt, was Gastfreundschaft, Gemeinschaft oder das Feiern für ihn bedeuten oder was die existenziellen Fragen bedeuten: «Was ist ein gutes Leben? Wie wollen wir leben? Wie wollen wir sterben? Spiele ich meine Rolle gut? Bin ich ein Held, eine Heldin?» (red)



Der erfolgreiche Parabob-Pilot Jonas Frei begeisterte die Zuhörer und Zuhörerinnen aus dem Rollstuhl. Bild: Ernst Immoos



Gemeindepräsident Pirmin Moser und Gemeinderätin Anita Betschart überreichten Monika Amgwerd den Anerkennungspreis. Bild: PD



Die Stöösser feierten den Nationalfeiertag am 31. Juli mit Musik und der Festrede der Urner Ständerätin Heidi Zraggen. Bild: Franz Steinegger



Der Erfolgsautor Marcel Huwyler hielt eine engagierte und unterhaltsame Rede in Lauerz über Heimatgefühle. Bild: Silvia Camenzind

Ungeliebter Schwyzer als Taktgeber in Bern

Würdige Feier der Gemeinde Schwyz in Ibach.

Franz Steinegger

Die 1.-August-Feier wurde eingeläutet durch eine Jodlermesse in der Pfarrkirche Ibach. Nach einem Intermezzo der Brass Band Ibach im Festzelt beim Schulhaus Christophorus wies Gemeindepräsident Peppino Beffa in seiner Begrüssung darauf hin, dass wir nicht nur einfordern, sondern an der Gestaltung unseres Landes aktiv mitwirken sollen.

Othmar Reichmuth erinnerte an Bundesgründung vor 175 Jahren

Als Hauptredner konnte Moderator Guido Schuler den «mehrfachen Kranzschwinger und Ständerat» Othmar Reichmuth begrüßen. Dieser erinnerte daran, dass wir am 12. September ein «denkwürdiges» Jubiläum feiern können. Denn an diesem Datum vor 175 Jahren wurde die moderne Schweiz geboren; die Eidgenossenschaft wurde vom Staatenbund zum Bundesstaat, die Macht dreigeteilt.

«Dem Volk wurden mit der Initiative

und dem Referendum weitreichende Rechte zugeteilt und mit dem Zweikammersystem die Mitsprache der Kantone gesichert. Treibende Kraft hinter dieser Aufteilung in National- und Ständerat war der Ausserschwyzer Melchior Diethelm, dem im Kanton Schwyz alle Ämter weggenommen wurden, weil sich die Schwyzer gegen die neue Gesetzgebung auflehnten und – wie sich das noch zeigen sollte – mehrfach die Bundesverfassung ablehnten.

«Trotzdem dürfen wir stolz auf die Bundesverfassung sein, die uns Freiheit und Wohlstand beschert hat.» Damit dies so bleibe, mahnte Reichmuth einige Tugenden an: bei unseren Entscheidungen die Gemeinschaft stärker vor Augen halten, mehr auf Fakten und Sachlichkeit bauen als auf Parteigebaren sowie Anstand und Respekt gegenüber anderen Meinungen aufbringen.

Nach dem Vaterlandsgebet mit Nicu Mada und dem offerierten Mittagessen gabs noch musikalische Unterhaltung und ein Kinderprogramm.



Othmar Reichmuth referierte über die Bedeutung der Bundesgründung vor 175 Jahren im vollbesetzten Festzelt. Bild: Franz Steinegger

Vollbesetzte Feststrasse im Schwyzer Hinterdorf



Der warme Abend des 31. Juli bescherte dem Schwyzer Hinterdorf volle Ränge. Zur 80er-Jahre-Musik der Muotathaler Formation «Bärädi & Chäli» wurde gefeiert bis in die frühen Morgenstunden. Bilder: Franz Steinegger